

Bruck.



Shaltens ettliche dafür / dise stat solte den namen Bruck / von der grossen menige der Brücken / so darin sein / bekommen haben. Georgius Cassander schreibt / es seye dise stat so namhaft / das kein ort der Welt erfunden werde / da nit deren lobwürdig gerücht erschallet seye. Denn vnder andern tugenden dise Stadt in höfflicher züchtigkeit also oberstiget / das wo einer mit guten sitten vortreffentlich verzieret / von andern völkern dafür gehalten wirt / das solcher alhie en geboren oder erzogt. Derohalben mit höchster warheit Erasmus in ein sendbrieff an den Hochgelehrten diser stat bürger Leonardum Casimibrotium. also schriftlich nachgelassen hat. Es brenget (sagt er) deine Stadt Bruck / scharpffsinnige vorständige fort / welche den Athenern gleich sein.

Es ist diß solche schöne stat / das die / so sie auff das nächste beschn / in gangem Niderländischen Teutschlande / deren beynah keine gleich zu sein bezugen / welche von dem Balduino Caluo im jar nach Christi Geburt 890. mit den schönsten Natwren gestärket vnd umbzogen ist / welche mit solchen weiten vñ lästigen / so wol rechten als Zwergrassen vndercheiden wirt / hat einen marck / rings umbher mit den zierlichsten heusern auffgebawet / darzu gehen sechs breite strassen / welche zu gleich vilen pforten leiten.

Dise stat wirt mit vilen Vtern vñ Brücken / deren der meiste theil steinern sein / mit den herrlichsten so woll gemeinen als eignen heusern / Thürnen vnd sechzig Kirchen geschmucket / vnder denen die vornembste S. Bonattiano zugezogenet / vnd ein vortreffentlich Canonich Collegy ist / auch des Hochgelehrten Mans Lodouici Viuis. so ein Hispanier gewesen / Begräbnis haben gar Edel. Der Probst dißes Collegy ist ein Vorsteher des Geistlichen Rechts / vñ ein Erbkantler ober gang Flandern.

Nebendem hat dise Stadt einen grossen begriff vnd beynah ein runde form / ist auch gar volckreich. Hat ein wasserfurt / bey drey meil wegs auß dem Meer dahin geleitet / wirt mit vile bächlein gemehret / theilet sich darnach mit schiffreichen armen / durch vñ strassen der stat. Vnd damit ich mit wenigen worten alles / wieder Hadrianus Barlandus gethan / begreiffe / diser ganzer ort ist zu erlungung der augen / vnd das gemüt zu erfrewen verordnet. Es seind woll Gende / Antioff / Brüssel / Löwen / Mecheln schöne stede / bey Bruck aber vermögen sie nichts. Man sagt es soll Aeneas Syllur vnder drey Städte / welche er zu seiner zeit die vortrefflichste achtete / auch Bruck gezelet haben. Die einwöner brauchen ein liebliche sprach / denn sie solche feuberliche vnd glencke stüm haben / das kein volck allerley sprach zu lehren / vñ dieselbige artlich auß zu reden / tüchtiger oder bequemer sey. Ausländische zu empfangen vnd zu herbergen / sein sie gütwillich / erzeigen ein grosse freuntlichkeit vnd mildigkeit den Armen vnd krancken. Ist diß nicht (sagt Cassander) ein besonder gedencwürdig zeichen der gütigkeit / das dise stat die Kinder / so armüts vñ Ellends halben vergehen müsten / nicht durch müßlich gang verderben / oder sich zu bösen Künsten geben laßz / sonder hat ein gemein schüll auffgericht / da sie mit güten künsten vnd sitten erzogen werden. Bey solcher gütigkeit / ist ein besonder höfflichkeit der sitten / mildigkeit / auch in kost vñnd kleidung ein ehliche herrlichkeit vñnd reinigkeit. Die nachkümmlingen aber haben an reichthumb abgenommen / weil mangels halben des wassers vñ der fuhr / die Kauffleut / vornemlich aber so von der hanfung waren / haben dise stat verlassen. Ist doch mit alle kauffmanschaft nider gelacht / dann das gewerb mit dem wälten verck / vnd der wollen haben sie noch behalten.